

Heiner Schnitzler
Dornröschen
Ein Märchen der Brüder Grimm
E 685

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes
Dornröschen (E 685)

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher und Zahlung einer Gebühr erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muss eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag, Pf 20 02 63, 69459 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt. Die Gebühr beträgt 10 % der Gesamteinnahmen bei einer im Verlag zu erfragenden Mindestgebühr.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen. Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten. Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag, Postfach 20 02 63, D- 69459 Weinheim/Bergstraße.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 12 Textbüchern und die Zahlung einer Gebühr vorgeschrieben. Zusätzliche Textbücher können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

Kurzinfo:

Eine witzige Fassung des schönen Märchens, auch für die Freilichtbühne.
Ein buntes Band schwenkend, schwebt Hil-Fee, die erste Fee, heran und klärt den großmäuligen Gemischtwarenhändler Seccuro über ihr Alter auf: "Zählt man die Zeit so wie ihr, bin ich schon 780 Jahre hier ..." worauf Seccuro versucht zu scherzen: "Mann, sooo jung bist du noch! Ich dagegen bin schon 2000 Jahre alt" Aber Hil-Fee weiß es besser: "Du lügst. Du zählst erst 28 Jahre. Und hast noch 44 bis zur Bahre." Auch ihre Schwestern Schla-Fee, Har-Fee, Doo-Fee, Toffi-Fee und

wie sie alle heißen, sind nicht auf den Mund gefallen und ohne sie würde die Prinzessin wohl heute noch auf ihren Prinzen warten!

Spieltyp: Märchen

Bühnenbild: 4 Akte

Darsteller: 3w 8m, 16 bel.,

Spieldauer: Ca. 120 Minuten

Aufführungsrecht: Bezug von 12 Textbüchern zzgl. Gebühr

Personen

Seccuro, der Händler / Seccuro jr., Kioskbetreiber
König Waldegast II.

Königin Martharita I.

Die Prinzessin

Die guten Feen: (Kinder)

Kaf-Fee

Af-Fee

Stra-Fee

Karaf-Fee

Stu-Fee

Lar-Fee

Hil-Fee

Scha-Fee

Schla-Fee

Gaf-Fee

Doo-Fee

Har-Fee

Toffi-Fee

Giraf-Fee

Schlau-Fee

Pfaf-Fee

Tie-Fee

Raikkssa, die böse Fee

Stubbelit, der Koch

Schlock, der Küchenjunge

Solvizz, der Gärtner

Macko, der Wärter

Der Prinz (Siegfried, Siegbald, Siegbert)

1. Akt

Schloss mit Mauer und großem Tor. Das Tor steht weit offen. Davor ein großer Platz.

Seccuro kommt und zieht einen kleinen Leiterwagen mit

sich, der chaotisch beladen ist mit den unterschiedlichsten Dingen: Töpfe und Pfannen, Teppiche, Topfpflanzen, Eisenketten, Kleider u.a.

Seccuro:

(schlägt Topfdeckel aufeinander und ruft laut)

Ho-lo-hoho! Udi-mupfti-hoho!

Gewullti-walla! Ho-lo-hoho! Stollzo-kolli-motz! Mitz!

Matz! Mutzirutz! -

(schaut sich um. Mit normaler Stimme)

Mhm ... Wo bleiben die denn ...

(wieder laut)

Gebonng de dong! Hongosong fong die longsong rong!

Rongidididong! Dingdong!

(Inzwischen ist Hil-Fee leise aufgetreten. Sie trägt einen Stock mit einem bunten Band, mit dem sie immer wieder mit großen Bewegungen spielt. Sie ist - wie alle Feen - ein Kind des Windes und "weht" während des Spiels hin und her)

Seccuro:

(sieht sie)

Stillizo. Moffizarasso zola he.

Hil-Fee:

Sprich doch klar. Ich versteh' dich wunderbar.

Seccuro:

Äh ja. Ich wusste nur nicht, was für eine Sprache ihr hier sprecht. Ich komme nämlich von weit, weit her ...

Hil-Fee:

Du lügst. Du kommst vom nächsten Ort. Der liegt hinterm Hügel dort.

Seccuro:

Äh, ja ... Na, du bist ja eine ganz Schlaue.

(baut seinen Verkaufsstand auf)

Dann kannst du bestimmt auch deinen Leuten Bescheid sagen, dass Seccuro, der fliegende Händler, gekommen ist!

Hil-Fee:

Gib nicht so an. Du bist nur ein Mensch, der nicht fliegen kann.

Seccuro:

Fliegen?

(lacht)

Nee ... sagt man nur so ...

Hil-Fee:

Ich fliege jeden Tag, weil ich das Fliegen über alles mag.

Seccuro:

Soso. Na, dann flieg mal zu deinen Eltern und sag Ihnen,

hier gibt's tolle Sachen zu kaufen ...

Hil-Fee:

(steht schweigend und schaut ihn an)

Seccuro:

Nu - was ist?

Hil-Fee:

Hier braucht niemand deinen Kram. Die Leute sind zu arm.

Seccuro:

He, he, he - hör mal ... Das ist erstklassige Ware! ...

(zeigt eine Klobürste)

Schau her, eine echte Klobürste aus dem Palast von Dschingis-Khan! Nicht benutzt

(riecht daran)

Na ja, fast ... Und hier - ein Wasserhahn, der krähen kann!

(spielt mit dem Wasserhahn wie mit einer Handpuppe)

"Kikerieplätscher ... plätscher ..."

(Hil-Fee bleibt ungerührt)

Na ja - in deinem Alter weiß man halt noch nicht, was gut ist.

Hil-Fee:

Hör auf mit dem Getu'. Ich bin viel älter als du.

Seccuro:

Soso. Das wüsst' ich aber ...

Hil-Fee:

Zählt man die Zeit so wie ihr, bin ich schon siebenhundertachtzig Jahre hier ...

Seccuro:

(lacht, will scherzen)

Mann, soooo jung bist du noch! Ich dagegen, ich bin schon zweitausend Jahre alt!

Hil-Fee:

Du lügst. Du zählst erst achtundzwanzig Jahre. Und hast noch vierundvierzig bis zur Bahre.

Seccuro:

(dem das Lachen vergeht)

Wie ... äh ... woher ... Woher willst du das wissen?

Hil-Fee:

Dafür bist du noch viel zu klein. Das geht in dein Köpfchen eh' nicht rein.

Seccuro:

(fuchelt mit der Klobürste rum)

Du freche Göre! Hol' jetzt deinen Vater!

Hil-Fee:

Mein Vater ist nicht da. Gerade jetzt weht er in Afrika.

Seccuro:

In Afrika? Und deine Mutter ist wahrscheinlich auf dem Kilimandscharo, Wäsche aufhängen. Hahahaha!
(lacht etwas befangen über den eigenen Witz)

Hil-Fee:

Geboren hat mich keine Frau. Mutter ist der frische Morgentau.
Ich bin ein Kind von Tau und Wind ...

Seccuro:

Oho ... Und du, lass mich raten: Du bist 'ne Fee!

Hil-Fee:

Hil-Fee werd' ich genannt von Jung und Alt in diesem Land.

Seccuro:

Ja, ja ... Alles klar. Alles klar ... Hör mal, kleine Fee ...
(laut)
Du lässt jetzt den ganzen Quatsch und holst endlich deine Eltern, verstanden? Sonst kann ich ganz schön unangenehm werden. Ich lass mich von Dir doch nicht verar...

Hil-Fee:

Pst! Siehst du am Himmel den hellen Glanz? Die Schwestern! Die Schwestern kommen zum heilenden Tanz!

Seccuro:

Ich hab genug von deinem Gereime! Ich bin ewig lang gelaufen und will jetzt meine Geschäfte machen, klar!
(will sie wegschieben)

Hil-Fee:

Still!
(singt mit hoher Stimme)
Schrei nicht, dreh dich, steh nicht, dreh dich, denk nicht, dreh dich, seh` nicht, dreh dich ...
(Sie bewegt ihr Band. Seccuro taumelt wie im Schwindel, hält sich die Augen, als wäre er geblendet)

Seccuro:

Was ... was ist das ... Was ... was ist das ... was machst du ...
(Die anderen Feen treten nach und nach auf, alle mit Bändern. Sie wehen herein wie der Wind und wirbeln ständig durcheinander. Windgeräusche. Seccuro wird in ihrer Mitte herumgewirbelt wie in einem Sturm)

Tie-Fee:

Hil-Fee! Schwester! Endlich haben wir dich gefunden ...

Kaf-Fee:

Wir suchen dich seit Stunden!

Schlau-Fee:

Hielten dich für verschwunden!

Har-Fee:

Los, los ... Uns bleiben nur wenige Sekunden!

Hil-Fee:

Oh, Schwestern! Ihr seid alle hier? Welche Freude schenkt ihr mir!

Toffi-Fee:

Geschwind, geschwind ... Nur kurz weht uns der Wind!

Scha-Fee:

Denkt daran: Nur heute lösen wir den Bann!

Gaf-Fee:

Wenn wir heute nicht das Land vom bösen Fluch befrei'n ...

Stra-Fee:

Wird es für immer ohne Kinder sein!

Af-Fee:

Los, los, geschwind, geschwind ... Endlich! Endlich bekommt die Königin ihr Kind!
(Sie stehen im Kreis, werden aber immer wieder "durchgeweht", d.h. sie bewegen sich so, als würde sie ein starker Wind bewegen. Das Verharren auf einem Platz gelingt ihnen nur für kurze Zeit. Seccuro taumelt aus dem Kreis und sinkt am Rand in Ohnmacht)

Raikkssa:

(tritt schnell auf. Sie ist die dunkle Parodie einer Fee: Zerzauste, strähnige Haare, dunkle Fetzen als Kleid, statt der Bänder eine Peitsche)
Halt! Ihr Hexen! Was tut ihr da! Nein! Aufhören!
(Sie will den Kreis durchbrechen, wird aber immer wieder "weggeweht")

Giraf-Fee:

Raikkssa! Heute brechen wir deinen Bann! Dies' Land leidet nicht mehr lang!

Raikkssa:

Ha! Versucht es doch! Meinen Fluch brecht ihr nicht! So lange, wie ihr für euren Zauberspruch braucht, könnt ihr nie und nimmer stillhalten!

Hil-Fee:

Schnell, Schwestern, zaudert nicht! Gleich ist es zu spät, dann werden wir auseinander geweht!

Alle Feen:

Höre uns, Vater! Alles bewegender Wind!
Höre, weshalb wir gekommen sind!
Tödliche Starre liegt über dem Land
Die Menschen vom eisigen Fluch gebannt.

Stu-Fee:
Geschafft, Schwestern, wir haben es geschafft!

Lar-Fee:
Wir hatten die Kraft!

Karaf-Fee:
Lebt wohl, Schwestern, der Wind trägt uns zurück ...

Gaf-Fee:
Aber hier bleibt ...

Alle:
... das Glück!

Raikkssa:
Verschwindet! Haut ab! Weg! Weg! Weg! Das Land gehört mir! Oh, diese ... diese ... diese blöden Feen! Sie haben tatsächlich meinen Fluch gelöst!

Hil-Fee:
Raikkssas Herrschaft ist gebrochen ...

Har-Fee:
... sie wird das Land nie wieder unterjochen!
(alle Feen ab)

Raikkssa:
Oh nein, nein! Da täuscht ihr euch! Noch habe ich nicht verloren!

Seccuro:
Was war ... was war das? Bin ich jetzt ganz ganz dämlich geworden? ...

Raikkssa:
Ach, halt den Mund, Kerl ...
(schwingt ihre Peitsche)

Seccuro:
Udli-duddli-umpf ...
(wird wieder ohnmächtig und sinkt zu Boden)

(Raikkssa wütend ab. Das Windgeräusch wird leiser)

Stubbelit:
(doziert)
... das Waaaa-sser! Das wichtigste ist das Waaaa-sser!
Nicht irgendein dahergelaufenes Wasser, oh nein, nein,
nein, sondern ... nun?

Schlock:
(gelangweilt)
Ein besonderes Wasser.

Stubbelit:
Richtig! Und was für ein besonderes Wasser?

Schlock:
Ein besonders besonderes Wasser.

Stubbelit:
Richtig! Und was tut ein guter Koch mit dem besonders
besonderen Wasser?

Schlock:
Was wohl ... er tut es in den Topf tun.

Stubbelit:
In den Topf tun! In den Toooooopf tun! - Falsch, du
Rundkopf! Ein guter Koch tut ein besonders besonderes
Wasser doch nicht einfach in den Toooooopf tun! Er ...
tuuuuuut ... na, was?

Schlock:
Er tuuuuuuuuuuuuuuuut ...

Stubbelit:
Nuuuuuuuuuuuuuuuuuun?

Schlock:
Na ja, er ... er schüttet es ...

Stubbelit:
Dummesel!

Schlock:
Er ... er gießt es?

Stubbelit:
Oh weh, wer hat mir nur so einen Hohlschwätzer wie
dich geschickt!

Schlock:
Er lässt es ... lässt es gleiten ...

Stubbelit:
Richtig! End-lich! Natürlich lässt der besonders gute
Koch das ganz arg besondere Wasser in den Topf
gleiiiiiten ...

(sieht Seccuro)

Ooooooh! Ohaaaaa!

(zu Seccuro)

He! Sie da! Ist Ihnen übel?

Seccuro:

Wa... wa... ?

Stubbelit:

Haben Sie Hunger?

Seccuro:

Hu... humpf ... humpfer?

Schlock:

Möchten Sie vielleicht eine Weißwurst?

Seccuro:

Wssswusst?

Stubbelit:

Mit süßem Senf?

Seccuro:

Ssssss...Sssssfffff?

(Sie packen Seccuro und setzen ihn hin. Stubbelit holt aus seinem Topf mit den Fingern eine Weißwurst heraus und gibt sie Seccuro. Schlock öffnet sein Töpfchen, in dem sich süßer Senf befindet. Seccuro zögert zunächst, die Wurst in das Töpfchen zu tunken. Stubbelit nimmt seine Hand und führt sie beherzt in das Töpfchen. Er "füttert" den benommenen Seccuro)

Stubbelit:

Die Weißwurst! Die Weißwurst ist das Zentrum unserer Küche! Nun sprich, Stumpfkopf! Warum ist die Weißwurst das Zentrum unserer Küche?

Schlock:

Na ja ... weil sie halt eine besondere Wurst ist.

Stubbelit:

Klapphirn!

Schlock:

(genervt)

Dann eben, weil sie eine besonders besondere Wurst ist!

Stubbelit:

Genau! Aber jetzt eine schwere Frage: Warum heißt die Weißwurst "Weißwurst"?

Schlock:

Na, weil sie ... weil sie ... Pft ... Ich weiß nicht.

Stubbelit:

Richtig! Sehr gut! Ich weiß auch nicht. Und darum heißt die Wurst "Weißwurst".

Schlock:

Ne, ne, ne, dann müsste sie doch "Weißnichtwurst"

heißen.

Stubbelit:

Äh ... ja ... Aber der, der Koch, der sie getauft hat, wusste, warum die Weißwurst "Weißwurst" heißt. Und darum hat er sie Weißwurst getauft.

Schlock:

Aber das ist unlogisch! Wenn er wusste, warum die Weißwurst "Weißwurst" heißt, dann war die Weißwurst doch schon "Weißwurst" getauft, als er die Weißwurst "Weißwurst" taufte. Dann konnte er die Weißwurst doch gar nicht mehr "Weißwurst" taufen, weil die Weißwurst schon "Weißwurst" getauft war!

Stubbelit:

Du widersprichst mir? Was weißt du denn, du kleine Wanze! Lern du erst mal richtig Wasser kochen, bevor du über Weißwürste nachdenkst!

(zu Seccuro)

Schmeckts?

Seccuro:

(mit vollem Mund)

Mhmmm ... Mmpf ... Sehr... sehr gut.

Stubbelit:

Das wundert mich nicht. Das ist eine besonders besondere Wurst: Das ist die Wurst des Königs.

Schlock:

Das ist die Lieblingswurst des Königs.

Stubbelit:

Das ist die Lieblingsweißwurst des Königs.

Schlock:

Vielleicht ist sie auch die Lieblingsweißnichtwurst des Königs ...

Seccuro:

(springt erschrocken auf, plötzlich hellwach)

Das ... das ist die Wurst des Königs? Heißt das, ich esse gerade die Wurst des Königs? Ich esse dem König die Wurst weg?

Stubbelit:

Richtig!

Seccuro:

Oh weh! Das auch noch! Er wird mich ... Ich werde ... *(wirft den letzten Wurstzipfel, den er in der Hand hat, in den Topf zurück)*

Stubbelit:

Magst du keine Wurst?

Seccuro:

Nein ... doch ... Aber ... Ich kann doch nicht einfach die

Wurst des Königs essen! Er wird wütend sein! Er wird mich bestrafen! Er wird mich zu Wurst verarbeiten!

Stubbelit:

Aber nein! Wir nehmen nur gute Zutaten für die Wurst.

Seccuro:

Habt ihr denn keine Angst, dass er euch bestrafen wird?

Schlock:

Angst? Vor dem König? Nee. Wir haben keine Angst vor ihm.

Seccuro:

Aber ich - ich habe Angst! Große Angst! Riesenangst! Riesige Weißwurstangst!

(fängt an, hektisch seine Sachen einzupacken. Dabei fallen immer wieder Gegenstände vom Wagen)

Ich habe keine Lust, vom König wegen Wurstraubs gegrillt zu werden! Ich kenn' doch diese Könige. Da können sie noch so freundlich tun, aber wenn man ihnen was wegnimmt, werden sie ganz arg sauer. Und schwubbs ist man im Kerker. Oder wird hingerichtet. Oder muss die Königstochter heiraten ...

Schlock:

Bei uns gibt's keine Königstochter, die man heiraten könnte.

Stubbelit:

(seufzt)

Ach nein!

Schlock:

(seufzt lauter)

Ach nein!

Alle beide:

(seufzen ganz laut)

Ach nein!

Seccuro:

Egal. Dann fällt ihm eine andere Grausamkeit ein ...

(Ein Stapel Blechdosen fällt ihm vom Wagen)

Solvizz:

(kommt mit einem großen Strauß aus Trockenblumen)

Attention, Monso-ger - meine Äuglein haben soeben kuriose Dinge von Ihrem überaus kuriosen Wägelchen kullern sehen ...

Seccuro:

Hä?

Solvizz:

(nimmt eine Dose)

Befremdliche Dinge ... In Form und Geruch mir gänzlich unbekannt ...

Seccuro:

(hat es sehr eilig)

Ach, das sind nur Karotten.

Solvizz:

Karotten?

(betrachtet die Dose, nimmt eine andere Dose)

Dieses nennt Ihr Karotten? Kurios.

Seccuro:

Ja. Karotten. Möhren. Gelberüben. Wurzeln ... Wollt Ihr sie haben? Ihr kriegt sie zum halben Preis! Aber schnell, schnell, ich muss fort ...

Solvizz:

Werter Monso-ger. Es ist mir überaus unangenehm, aber aus tief, tief empfundener Ehrlichkeit muss ich folgende Feststellung machen: Ihr seid ein betrügerischer Mensch!

Seccuro:

Was?

Stubbelit:

Oha! Aufgepasst, Piepshirn! Jetzt kommt was!

Solvizz:

Hier folgt der Beweis. Punkt eins: Ich bin Gärtner von Profession und habe jegliches Gemüse studiert. Punkt zwei: Karotten sind länglich. Dieses hier ist rund. Punkt drei: Karotten duften. Dieses hier riecht nach Metall. Punkt vier: Karotten kann man beißen. Dieses hier ist hart!

(versucht, in die Dose zu beißen)

Punkt fünf: Das sind keine Karotten. Punkt sechs: Ihr wollt uns betrügen!

Stubbelit und Schlock:

(applaudieren)

Bravo! Bravo!

Stubbelit:

(verbeugt sich)

Seccuro:

So ein Quatsch! Lasst mich in Ruhe ... Ich muss fort ...

(Er will mit dem Wagen fliehen)

Solvizz:

Monso-ger Stubbelit! Monso-ger Schlock! Nehmt Folgendes wahr: Der Karotten-Betrüger tritt flüchtend in Erscheinung. Schreitet mir zu Hilfe, damit wir ihn begreifen!

Seccuro:

Ach, der Kerl spinnt doch! Lasst mich!

(Er zieht am Wagen, kommt aber nicht voran, weil ihn die anderen aufhalten)

Solvizz:

Major Macko! Major Macko! Vitess! Vitess! Hierher!

Macko:

(kommt wichtig und geschäftig gelaufen)

Halt! Keine Bewegung! Was ist? Wer braucht was auf die Nase?

Solvizz:

Blickt hierhin: Jener Fremde wollte uns mit gefälschtem Gemüse betrügen!

Macko:

(hält Seccuro seine Lanze an die Brust)

Sososo! So einer bist du!

Seccuro:

Der spinnt doch. Das ist eine Dose. Mit Karotten drin!

Macko:

Sososo. Ihr habt Karotten da drin versteckt? Was ist nicht in Ordnung mit den Karotten?

Seccuro:

Ich hab' sie nicht versteckt! Sie sind da drin, weil ... weil ... Ach was, ich hab' jetzt keine Zeit. Ich muss weg, bevor der König mich kriegt.

Solvizz:

Vernehmt Ihr? Auch der König ist schon jagenderweise auf seinen Spuren!

Macko:

(packt ihn und beginnt ihn mit einem dicken Tau zu fesseln)

Ihr entkommt mir nicht. Weil, ich bin der beste Betrügerfänger im Königreich, jawohl!

Stubbelit:

Ganz und gar jawohl!

Solvizz:

Lasst mich los! Ich ... ich geb' Euch auch alles, was Ihr wollt ... Sucht Euch was aus ... Ihr könnt nehmen, was Ihr wollt ...

Stubbelit:

Vernehmt Ihr? Vernehmt Ihr? Nun sucht er noch den Wächter des Königs zu bestechen!

Seccuro:

Aber nein, ich wollte doch nur ... Ihr bekommt doch alle was ...

Solvizz:

Verschlüsselt ihm sein Sprechwerkzeug!

Schlock:

Hier!

(will ihm die Klobürste von Tschingis-Kahn in den Mund

stecken)

Seccuro:

Nein ... Mhm ... Mhm ...

(wehrt sich heftig)

Waldegast II:

(kommt müde und niedergeschlagen. Er stützt die Königin, die schweigend neben ihm geht)

Unruhe ... Schon wieder Unruhe ... Hört auf damit!

Solvizz:

Werter König! Edle Herzenskönigin! Dieses terrible Subjekt wollte Euren Untertanen auf gemeinem Weg gefälschte Karotten in den Mund schieben! Doch wir haben es arretiert und werden es alsbald seiner Bestrafung zuführen ...

Waldegast II:

Wie?

(betrachtet die Dosen)

Seccuro:

(reißt sich los und wirft sich vor dem König auf den Boden)

Oh edler König! Gnade! Gnade! Das ist ein Justizirrtum! Das sind doch nur Dosen mit Gemüse drin! Und die Wurst habe ich nicht freiwillig gegessen! Die da haben mich gezwungen! Wenn ich gewusst hätte, dass es eine königliche Wurst ist ...

Waldegast II:

Nicht so laut ... Nicht so laut ... Welche Wurst denn?

Stubbelit:

Eure besonders besondere Weißwurst.

Schlock:

... Weißnichtwurst ...

Stubbelit:

Mund halten, Hohlkopf.

Waldegast II:

(müde und erschöpft)

Ach, hört auf ... Ist doch egal. Lasst ihn gehen. Ist eh' egal.

Macko:

(enttäuscht)

Was? Wie? Loslassen? Na ja, - wie Ihr wollt, hochalleroberster König!

(salutiert und bindet Seccuro los)

Darf ich ihm nicht wenigstens einen Klapps auf den Hintern ...

Waldegast II:

Nein, hör' auf ...

Solvizz:

Diamantengleiche, edelblütige Königin Martharita, darf ich Euch jenes Blumengebinde überreichen? Möge es Euer Herz mit Freude erfüllen ...

Martharita I:

(seufzt)

Ach ... Trockenblumen ...

(nimmt den Strauß achtlos, wirft ihn weg und schlurft mit Waldegast weiter)

Stubbelit:

(läuft ihm nach)

Hier, edler König, wir haben noch eine zweite Weißwurst für Euch! Bestimmt wärmt sie Euch den Magen und das Gemüt ...

Waldegast II:

Keinen Appetit ...

(schlurft weiter)

Schlock:

Vielleicht ist sie auch eine Weißnichtwurst, so genau können ...

Waldegast II:

Egal. Hört auf. Ich will sie nicht ...

(schlurft zurück ins Schloss)

Solvizz:

Eure Musikanten möchten Euch ein fiedeles Liedchen fiedeln! Auf dass Euch ein aufmunterndes Tänzchen gelingen möge!

Waldegast II:

Nein, hört auf. Ich möchte meine Ruhe. Kein Lied.

(schlurft ins Schloss)

(Alle schauen ihnen traurig nach)

Seccuro:

Das war Euer König? Und die Königin?

Alle:

(seufzen)

Ach ja!

Seccuro:

Klar habt ihr vor dem keine Angst. Warum sind die zwei denn so traurig?

Macko:

Sie haben keine Kinder.

Schlock:

Dabei wünschen sie sich so sehr welche! Und wir auch!

Solvizz:

Ach, aus unseren Herzen quillt und quillt die Sehnsucht

nach einem Prinzen!

Macko:

Ooch, zur Not würden wir auch eine Prinzessin nehmen ...

Schlock:

Nein, nein, ein Prinz ist viel besser, weil ...

Stubbelit:

Halt den Mund, Knopfhirn, du hast doch keine Ahnung.

Solvizz:

Beenden wir das Wünschen, Monso-jers. Es ist ohne Sinn und Wert. Der Fluch ...

Alle:

(halten ihm den Mund zu)

Pst! Still!

Seccuro:

Welcher Fluch?

Schlock:

(geheimnisvoll)

Unser Königreich ist von einem bösen schwarzen Fluch belegt!

Macko:

Schwarze Flüche sind immer böse, du Armleuchter!

Stubbelit:

Hey! Das ist mein Küchenjunge, den beleidige nur ich!

Seccuro:

Und was ist das für ein Fluch?

Stubbelit:

Die Königsfamilie soll aussterben. Keine Kinder bekommen. Und das Reich soll untergehen!

Schlock:

Seitdem lacht der König nicht mehr.

Stubbelit:

Und die Königin auch nicht.

Macko:

Niemand von uns lacht mehr.

Schlock:

Und die Singvögel sind nicht mehr aus dem Süden zurückgekommen.

Solvizz:

Und keine Blume, kein Blümchen erblühet mehr im ganzen Reich ...

Alle:

(seufzen)

Ja ja ...

Seccuro:

Tja. Da seid ihr übel dran. Mhm ... Aber, wisst ihr was?

Ich kann euch helfen. Wisst ihr, was in so einer Lage immer hilft?

Solvizz:

Wir wissen es nicht und sind gespannt auf Eure Sicht der Dinge, Monso-jer!

Securo:

(mit aufgesetzter Fröhlichkeit)

Shoppen gehen. Schaufensterbummel. Sich was Schönes kaufen. Bei mir zum Beispiel. Das hebt die Stimmung ...

(steigt auf den Wagen und singt)

"When you're alone and life is making you lonely, You can always go downtown ..."

Solvizz:

Oho! Ihr betrügt schon wieder, Monso-jer Hört! Punkt

1: Das Glück kann man nicht kaufen ... Punkt 2: ...

Securo:

Nicht kaufen? Das Glück? Ein weit verbreiteter Irrtum!

Kaufen macht glücklich! Man muss nur genug kaufen!

Schaut her ... dieser Bademantel. Er wärmt, er ist

elegant, er macht Eindruck! Und: Er macht glücklich!

Schlock:

Aber er hat Löcher!

Securo:

Natürlich hat er Löcher! Und was für Löcher! Jedes Loch ein Kunstwerk! In Holland hat man mir für jedes dieser Löcher fünfzig Gulden geboten. Aber nein, ich verkaufe sie nur am Stück! Ihr bekommt alle Löcher zusammen mit dem Bademantel für nur 15 Gulden!

Stubbelit:

Wir baden nicht.

Securo:

Dann vielleicht diese Wärmflasche. Wie der Name schon sagt: Sie spendet Wärme. Geborgenheit, Glück! Ihr müsst nur heißes Wasser hineinfüllen, und schon ...

(füllt Wasser in die Wärmflasche, die jedoch Löcher hat.

Das Wasser läuft wieder heraus)

Schlock:

Die hat auch Löcher.

Securo:

Jawohl, sie hat auch Löcher ... Da seht ihr mal, welches Glück ihr habt! Ihr bekommt zu dieser Wärmflasche gleich noch einen Topf, um das Wasser aufzufangen!

Vollkommen gratis und kostenlos!

(nimmt einen Topf, um das Wasser aus der Wärmflasche aufzufangen. Doch auch der Topf hat Löcher, das Wasser läuft wieder heraus ...)

Schlock:

Der Topf hat auch Löcher.

(Alle lachen)

Securo:

Ja, ja, ja - er hat Löcher. Aber welcher Topf hat die nicht?

Stubbelit:

Mein Nachttopf, Gott sei Dank!

(Alle lachen noch mehr)

Securo:

Oh, du irrst dich, Freund! Auch dein Nachttopf hat ein Loch!

Stubbelit:

Was? Das wüsst' ich aber!

Securo:

Klar hat er ein Loch. Sonst könntest du ihn ja nicht benutzen! Er hat sogar ein ganz großes Loch!

(holt einen Nachttopf und zeigt dessen Öffnung)

Hier!

(Alle lachen noch mehr und schlagen Stubbelit auf die Schulter)

Solvizz:

(unterbricht plötzlich)

He! Halt! Schweigt! Bewegt euch nicht!

(Alle erstarren erschrocken. Pause)

Macko:

(flüstert gespannt)

Was ... was ist los?

Solvizz:

(flüstert ebenfalls)

Ihr ... ihr ... lacht! Punkt 1: Ihr habt gelacht, Monso-jers!

Punkt 2: Das ist neu!

Stubbelit:

(leise)

Tatsächlich! Wir haben gelacht!

Schlock:

(leise)

Wir haben gelacht!

Stubbelit:

(laut)

Wir lachen wieder! Wir können wieder lachen!

Schlock:

(zeigt auf eine bunte Blume, die unbemerkt "gewachsen" ist)

Und da! Schaut ... dort ...

Solvizz:

Eine Blüte! Eine Blume! Eine blühende Blume! Und dort

ist noch eine ...!

Macko:

Das heißt ja ... das heißt ...

Stubbelit:

Der Bann ist gebrochen! Der Fluch ist aufgehoben!

(Sie fallen sich vor Freude in die Arme)

Schlock:

Die Feen ... das waren die Feen ... Sie haben es geschafft!

(Securo steht verständnislos)

Stubbelit:

Zum König! Zum König! Schnell, schnell ... Der König muss es erfahren ...

Securo:

Und meine Waren? Wollt ihr nicht etwas kaufen?

Immerhin habe ich euch zum Lachen gebracht ... Das muss euch doch was wert sein!

Solvizz:

Eure besonders besonderen Löcher müssen warten, Monso-er! Unerhörte Geschehnisse halten uns in Atem!

Stubbelit:

(ruft)

König Waldegast! König Waldegast! Der Bann ist gebrochen!

Schlock:

Der Bann ist gebrochen! Der Bann ist gebrochen!

Macko:

Schnauze! Rufen ist Chefsache! König Waldegast!

König Waldegast! Die Bahn kommt gekrochen! Die Bahn kommt gekrochen!

(Alle bis auf Securo schnell und aufgeregt ab)

Securo:

(wirft wütend den Topf auf den Boden)

Mist! Die sind doch alle blöd. Aber nicht blöd genug, um etwas bei mir zu kaufen! Das ist kein Land für mich. Ich mach` mich auf die Socken. Hier krieg` ich eh nichts los.

(nimmt seinen Wagen und will gehen)

Raikkssa:

(stellt sich ihm in den Weg)

Halt!

Securo:

Was willst du? Wenn du nichts kaufen willst, sag`s lieber gleich.

Raikkssa:

Ich kaufe nichts ...

Securo:

Dann geh aus dem Weg ...

Raikkssa:

Bleib.

Securo:

Warum sollte ich? Hier sind doch alle plemplem. Und geizig. Hier verdiene ich keinen Cent.

Raikkssa:

Bleibe und hilf mir. Dann mache ich dich reich!

Securo:

Reich? Du willst mich reich machen? Ha! Nein danke.

Das Geschäft ist mir zu unsicher.

(geht mit seinem Wagen weiter)

Raikkssa:

Wenn du jetzt "Nein" sagst, wirst du es dein ganzes Leben lang bereuen!

Du wirst dich immerzu ärgern und dir Vorwürfe machen:

Hätte ich Raikkssa damals nur geholfen! Sie wollte mir alles geben, und ich habe es abgelehnt! Und statt in einem großen Haus mit Dienern zu wohnen, wirst du dich auf einem Strohsack wälzen und dich jeden Tag und jede Nacht mit Vorwürfen quälen ...

Securo:

(bleibt stehen)

Na gut ... Ich probier's. Was muss ich tun?

Raikkssa:

Ganz einfach: Du musst ihnen Angst einjagen!

Securo:

Ich? Soll ich etwa Grimassen schneiden?

(schneidet eine grässliche Grimasse)

Buhhhh ... Oder soll ich sie bedrohen?

(markiert einen Angriff)

Hu-Ah! - Ne, vor mir hat keiner Angst ...

Raikkssa:

Vor dir müssen sie auch keine Angst haben. Ich werde dir sagen, was du tun sollst. Bis dahin bleibe einfach hier und verkaufe deine Waren.

Securo:

Das fällt mir nicht schwer.

Raikkssa:

Und verkaufe sie nicht zu teuer.

Securo:

Das fällt mir schwer.

Raikkssa:

Hier, eine kleine Entschädigung ...

(gibt ihm eine Goldmünze und geht ab)

Securo:

Jetzt fällt's mir schon etwas leichter ...

(Er sucht einen festen Standplatz für seine Waren und baut sie auf)

2. Akt

(Eine große, lange Tafel ist aufgebaut. Es gibt Blumen und bunten Tischschmuck. In einer Wiege liegt das Kind. Etwas abseits der mit Waren gefüllte Wagen von Seccuro)

Martharita I:

(singt)

Ein Sternchen ist gefallen vom Himmel - Ich hab's gefangen in meiner Hand - Es wärmt mich im Winter und leuchtet in der Dunkelheit ...

Waldegast II:

Nun, Martharita, was macht unser Herzchen? Unser Sternchen? Unser Liebchen?

Martharita I:

Pst! Still! Sie schläft! Schau, wie sie das Mündchen verzieht!

Waldegast II:

Oh, sie lächelt!

(geht unruhig hin und her)

Martharita, Martharita, dass wir dieses Glück noch erleben dürfen! Alles haben wir den Feen zu verdanken, alles, alles, alles. Ich bin ja so aufgeregt ... Meinst du, sie kommen tatsächlich?

Martharita I:

Vielleicht nicht alle ... Der Wind weht sie immer in verschiedene Richtungen umher. Das ist es für sie schwer, sich zusammen am gleichen Ort zu treffen.

Waldegast II:

Ja, aber einmal haben sie sich getroffen und den Bann gelöst ... Oh, ich könnte schreien vor Glück!

(hüpft und ruft laut)

Juhuu-hu! Holla-jo-diliidiliidooooooooo!

Martharita I:

(streng)

Waldegast! Du weckst sie auf!

Waldegast II:

Oh ja, pst, pst, ja, ja, jajaj ... Hier, hör mal ...

(holt ein zerknülltes Papier aus der Tasche)

Die Rede, die ich vorbereitet habe ... "Liebe wehende Feen der Lüfte! Mein Volk, die Königin und ich verneigen uns dankbar vor euch! Wir ..."

Martharita I:

Waldegast! Das hast du mir schon zwanzig Mal vorgetragen!

Waldegast II:

Ach ja? Ach je, ich bin ja so aufgeregt! Wir haben ein Kind, und echte Feen kommen, um es zu feiern!

(laut)

Ju...

(hält sich zurück, leise)

...hu... Ja, ja, pst, pst...

(summt zusammen mit Martharita ein Wiegenlied)

(Stubbelit, Schlock, Solvizz und Macko kommen. Sie sind übertrieben festlich herausgeputzt. Sie können sich nicht einigen, wer reden soll. Sie verstecken sich hinter dem Wagen von Seccuro und schieben sich wechselseitig nach vorne)

Macko:

Los, los. Soll ich euch Beine machen?

Solvizz:

Stellt dieses gewaltsame Schubsen ein! Ihr fügt meinem Leib ja bläuliche Flecken zu!

(schiebt Stubbelit)

Hier, jener Höfling soll reden ...

Stubbelit:

Ich? Wieso ich? Das Großmaul da, der soll's machen ...

(schiebt Schlock)

Schlock:

Nee, nee, ich bin doch nur ein kleiner Küchenjunge ...

Stubbelit:

Aber du hast die größte Klappe von allen!

Schlock:

(schiebt Macko)

Macko arbeitet am Hof. Der weiß, wie das geht.

Macko:

Ich? Quatsch keinen Quatsch! Ich steche. Ich schieße. Ich haue. Aber reden tu ich nicht. Du da, du machst das ...

(schiebt Solvizz. Eine Rangelei entsteht)

Schlock:

Finger weg!

(Sie rangeln sich am Wagen, der ins Schaukeln gerät)

Seccuro:

(schaut aus dem Wagen)

He, he, he, Leute ... ruhig ... Was ist denn los?

Schlock:

Oh, Meister Seccuro! Wir wollen der Prinzessin unsere Geschenke überreichen. Aber die Feiglinge wollen keine Rede halten!

Seccuro:

Ihr wollt nicht reden?

Alle:

Nein!

Seccuro:

Na gut. Wenn ihr wollt, mache ich's für euch.

Solvizz:

Ihr, Monso-ger?

Seccuro:

Klar. Schließlich bekommt derjenige, der die Rede hält, vom König ein besonders wertvolles Geschenk.

Macko:

Ein Geschenk?

Stubbelit:

Ein wertvolles?

Schlock:

Ein besonders wertvolles?

Seccuro:

Aber ja. Das ist doch immer so ...

Stubbelit:

Also, ich hab's mir überlegt. Ich halte die Rede für euch!

Solvizz:

Ein gemeiner Küchenkoch? Oho, welche Anmaßung! Diese extraordinary Aufgabe kommt nur einem Mann von Welt zu! Nämlich meiner Person!

Schlock:

Ich werde reden, weil ich das geschmeidigste Mundwerk habe.

Macko:

Nö. Ich rede. Und ihr haltet's Maul. Sonst gibt's was drauf.

Stubbelit:

Nix da. Ich rede!

Alle:

Ich! Ich ... Ich rede! Weg da, ich halte die Rede ...
(*Sie drängeln zum König, schieben jeweils die anderen zurück*)

Waldegast II:

Pst! Gebt ihr wohl Ruhe! Die Prinzessin schläft!

(*Alle versammeln sich um die Wiege*)

Alle:

Oh, wie süß! ... Sie ist so schön ... Schau, wie sie träumt

...

Waldegast II:

Pst! - Was wollt ihr eigentlich?

Solvizz:

(*beginnt die Rede*)

Edelster schicksalsbeglückter Herr König! Wir sind gekommen, um ...

Stubbelit:

(*drängt sich vor*)

... um Euch und die Königin zu beglückwünschen ...

Schlock:

... und unsere Geschenke zu überreichen.

Macko:

Äh ... ich auch.

Waldegast II:

Gut, gut, dann macht! Aber pst! Und spart Euch die Rede!

Alle:

Ja, ja ... pst ... pst ...

Stubbelit:

Hier, edle Königin, mit den besten Wünschen zur Geburt des Kindes!

(*übergibt ein Bündel*)

Martharita I:

Ich danke Euch!

(*packt das Geschenk aus. Es ist der Bademantel mit den Löchern*)

Oh ... was ist das ... was ist das für ein edles Kleidungsstück?

Stubbelit:

Ein Bademantel.

(*zu den anderen*)

Das sieht man doch!

Macko:

Der Lappen ist doch viel zu groß.

Stubbelit:

Da wächst sie noch rein.

Solvizz:

Welch törichtes Geschenk: Mit Stofffetzen umgebene Löcher!

Martharita I:

Löcher?

Stubbelit:

Oh, Vorsicht! Die Löcher sind doch das Wertvollste an dem Mantel!

Solvizz:

(drängt sich nach vorne und übergibt ein Geschenk)

Auch mich drängt es, ein Prinzessinnenpräsent zu präsentieren ...

Martharita I:

Auch Euch danke ich von Herzen!

(packt aus. Es ist die Wärmflasche)

Ach ...

Solvizz:

Sehet, es ist eine neuartige Flasche, die Wärme zu spenden vermag.

Martharita I:

Aber sie ist kalt.

Solvizz:

Befüllt sie mit heißem Wasser. Das quillt dann heraus und wärmt das Prinzesschen.

Martharita I:

(unsicher)

Heißes Wasser? ... Äh, ja ... auch Euch danke ich für dieses praktische und schöne Geschenk.

Macko:

(übergibt auch ein Päckchen)

Da. Von mir. Alles klar.

Martharita I:

(packt aus. Es ist der Topf)

Oh ... ein Topf?

Macko:

Der kann nicht überlaufen. In dem kocht nichts über.

Stubbelit:

Ja, weil alles vorher rausläuft ...

Macko:

Halt's Maul, sonst's gibt's was drauf!

Martharita I:

Auch dies ist ein besonderes Geschenk!

(zu Schlock, der sich schüchtern genähert hat)

Und was bringt Ihr dem kleinen Prinzesschen?

Schlock:

Na ja ... Da.

(gibt ihr das Päckchen)

Martharita I:

(packt aus, es ist der Nachttopf)

Oh, ein ... Nun, das ist ... Ein Nachttopf ...

Schlock:

Meint Ihr, Königin, die Prinzessin wird sich darüber freuen?

Martharita I:

Aber ja! Dieser Topf wird der Prinzessin sicherlich noch viel Erleichterung verschaffen!

Schlock:

(glücklich zu den anderen)

Seht ihr!

Stubbelit:

Aufpassen, er hat ein Loch!

Martharita I:

(erschrocken)

Was, ein Loch?

Stubbelit:

Ja! Oben!

(Alle lachen)

Martharita I:

Pst! Nicht so laut!

Siegfried:

(kommt atemlos gelaufen)

Komme ... komme ich zu spät?

Waldegast II:

Zu spät? Wozu?

Siegfried:

Ich ... ich habe gehört, hier gibt's ne Prinzessin. Meine ... meine Mutter schickt mich, ich soll eine Prinzessin zum Heiraten suchen ...

Martharita I:

Oh, da seid Ihr nicht zu spät ...

Siegfried:

Da bin ich aber froh ... Meine Mutter kann nämlich ziemlich unangenehm werden, wenn ich nicht tue, was sie sagt ...

Schlock:

Ihr kommt vielleicht ... einen Hauch zu früh ...

Siegfried:

Weshalb?

Schlock:

Na, schaut Euch die Prinzessin doch an ...

(zeigt ihm die Wiege)

Siegfried:

Oh ... Die ist noch etwas frisch ...

Waldegast II:

Wer seid Ihr überhaupt?

Siegfried:

(mit großer Bewegung)

Mein Name ist Siegfried, Prinz von Drachenfels. Ich bin auf der Suche nach Abenteuern und einer Frau ...

Macko:

Wo ist da der Unterschied?

Siegfried:

Darf ich der edelsten Frau die edelsten Blumen überreichen?

(gibt Martharita einen kleinen Rosenstock)

Hier, nehmt Ihr sie. Vielleicht freut sich die kleine Prinzessin daran, wenn sie mal groß ist ...

Martharita I:

Oh, die sind aber schön. Was ist das für eine Pflanze?

Siegfried:

Keine Ahnung, meine Mutter hat sie mir mitgegeben. Man nennt sie wohl Königinnenrose oder so ähnlich ...

(Man hört Windgeräusche)

Stubbelit:

Was ist das? Hört ihr das?

Martharita I:

Das sind sie! Sie kommen! Unsere Retterinnen!

Securo:

(nervös)

Ihr ... ihr habt sie eingeladen? Ihr habt ... ihr habt doch nicht etwa die Feen eingeladen?

(zieht sich ängstlich zurück und beobachtet alles aus der Distanz)

Gaf-Fee:

Wartet ihr schon lang? Ist das Fest schon im Gang?

Schlaf-Fee:

Schnell sind wir zur Stell -

Hil-Fee:

Wo ist das Kind?

Doo-Fee:

Sagt, wo ich es find!

Martharita I:

Die Feen! Die Feen sind da!

Macko:

Ich bin platt! Das ist das erste Mal, dass ich bei einem Fest bin, wo auch Feen dabei sind!

Waldegast II:

"Liebe wehende Feen der Lüfte! Mein Volk, die Königin und ich verneigen uns dankbar vor euch! Wir ..."

Schlau-Fee:

Habt Dank, König Waldegast.

Lar-Fee:

Wir sind in großer Hast.

Hil-Fee:

Gleich weht es uns wieder über's Land ...

Pfaf-Fee:

Geben schnell unsre Wünsche für's Kindchen bekannt ...

Har-Fee:

Von mir eine Stimme mit gutem Klang ...

Stu-Fee:

Von mir ein helles Lachen dein Leben lang ...

Tie-Fee:

Ein mitfühlend' Herz bekommst du von mir ...

Af-Fee:

Klugheit und Verstand schenke ich dir ...

Stra-Fee:

Tatkraft und Stärke gebe ich dazu ...

Karaf-Fee:

Das Gute erkennst du im Nu ...

Schaf-Fee:

Fantasie und starke Träume werden dich begleiten ...

Schla-Fee:

In die Herzen der Menschen blickst du in schweren Zeiten ...

Toffi-Fee:

Hilfsbereit wirst du den Menschen eine Stütze sein. Dein Wesen aber bleibt für immer edel und rein.

Martharita I:

So viele, so schöne Wünsche!

Waldegast II:

"Liebe wehende Feen der Lüfte! Mein Volk, die Königin und ich verneigen uns dankbar vor euch! Wir ..."

Stu-Fee:

Verzeiht, wir können hier nicht länger wehen ...

Af-Fee:

Schon müssen wir wieder gehen ...

Schla-Fee:

Wo wir heute nicht sind, sind wir morgen gewesen ...

Toffi-Fee:

Beweglich und bewegend von veränderbarem Wesen ...

Giraf-Fee:

Drum habt keine Angst vor dem Wind -

Pfaf-Fee:

Weil der Wind die Freuden des Lebens bringt ...

(Die Feen wehen davon)

Waldegast II:

(läuft ihnen laut rufend nach)

"Liebe wehende Feen der Lüfte! Mein Volk, die Königin und ich verneigen uns dankbar vor euch! Wir ..."

Martharita I:

Waldegast! Spar's dir. Sie sind weg.

Waldegast II:

Oh ...

Siegfried:

Hey - waren das echte Feen?

Macko:

Klar Mann! Echte Feen! Und ich war dabei!

Siegfried:

Cool!

Stubbelit:

Habt ihr gehört, was sie der Prinzessin gewünscht haben?

Siegfried:

Das klang nicht schlecht ... Für mich ist sie ja noch etwas zu jung. Aber ich werde meinem Bruder Siegbald von ihr berichten. Der ist gerade drei geworden ... Das kommt hin ... Also ich verabschiede mich erst mal!

(ab)

Martharita I:

Unser Kind bekommt alles Gute auf dieser Welt ... Und schon kündigt sich der erste Freier an ...

(Von den andern unbemerkt nähert sich schleichend Raikkssa)

Raikkssa:

Na, wenn das so ist, will auch ich nicht so sein ... Denn auch ich möchte dem kleinen Prinzesschen etwas schenken!

Waldegast II:

Raikkssa!

Martharita I:

Weg! Weg! Du hast schon zuviel Unglück über uns gebracht!

Raikkssa:

Oh, da bin ich ganz anderer Meinung ...

(gehässig)

Zu wenig! Viel zu wenig Unglück habe ich euch verschafft!

Martharita I:

Weg! Verschwinde!

Waldegast II:

(zu Macko)

Wache! Jag sie weg!

Macko:

Ja, aber ... wenn sie zaubert?

Waldegast II:

Sie kann nicht zaubern!

Macko:

Seid ihr sicher, Chef?

Waldegast II:

Verjag sie!

Macko:

Nun ja ... Ihr steht da auf der sicheren Seite, und ich soll meinen Kopf hinhalten!

(nähert sich Raikkssa vorsichtig)

Äh ... haut ab!

Raikkssa:

Gleich! Doch zuvor habe auch ich einen Wunsch für das kleine Prinzesschen ...

Martharita I:

Nein! Nicht ...

Raikkssa:

(laut und giftig)

Ich verwünsche dich, du elender Wurm in der Wiege! Ich ...

Waldegast II:

Bringt sie zum Schweigen! Bringt sie zum Schweigen!

(Macko, Stubbelit, Schlock und Solvizz versuchen Raikkssa wegzudrängen und zum Schweigen zu bringen. Es gelingt nicht)

Raikkssa:

(bei der Wiege)

In deinem sechzehnten Jahr wirst du dich an etwas Spitzem stechen und daran elendiglich zu Grunde gehen! Niemand wird dich retten!

Alle:

Still! Still! Sei endlich still!

Raikkssa:

Niemand wird dir beistehen! Und meine Rache wird sich erfüllen, wenn du am hoffnungsvollsten bist!

Martharita I:

Diese ...

(fällt in Ohnmacht. Stubbelit, Schlock und Solvizz springen zu ihr)

Macko:

Ich erledige diese Hexe, König, die wird keinen Mucks mehr ...

(geht mit der Lanze auf Raikkssa los. Sie springt zur Seite)

Raikkssa:

Meine Rache wird kommen! Und bis dahin wird euch die Angst nicht mehr verlassen! Angst! Eure Tage werden erfüllt sein von Angst!

(flieht)

Hahahaha!